

**Hauptversammlung der Mainova Aktiengesellschaft am 27. Mai 2020**  
**Rede von Dr. Constantin H. Alsheimer, Vorsitzender des Vorstands**

---

**Hauptversammlung  
der Mainova Aktiengesellschaft  
am 27. Mai 2020**

Rede von  
Dr. Constantin H. Alsheimer

Vorsitzender des Vorstandes  
der Mainova Aktiengesellschaft

---

*Es gilt das gesprochene Wort.*

## **Begrüßung**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
auch ich begrüße Sie herzlich zur Hauptversammlung Ihrer Mainova AG. Dies nicht nur im eigenen Namen, sondern zugleich namens meiner Vorstandskollegen Diana Rauhut, Peter Arnold und Norbert Breidenbach.

Zum ersten Mal findet diese Hauptversammlung in digitaler Form statt. Dazu haben wir uns angesichts der gegenwärtigen Pandemie entschlossen, auch wenn uns dies grundsätzlich nicht gefällt.

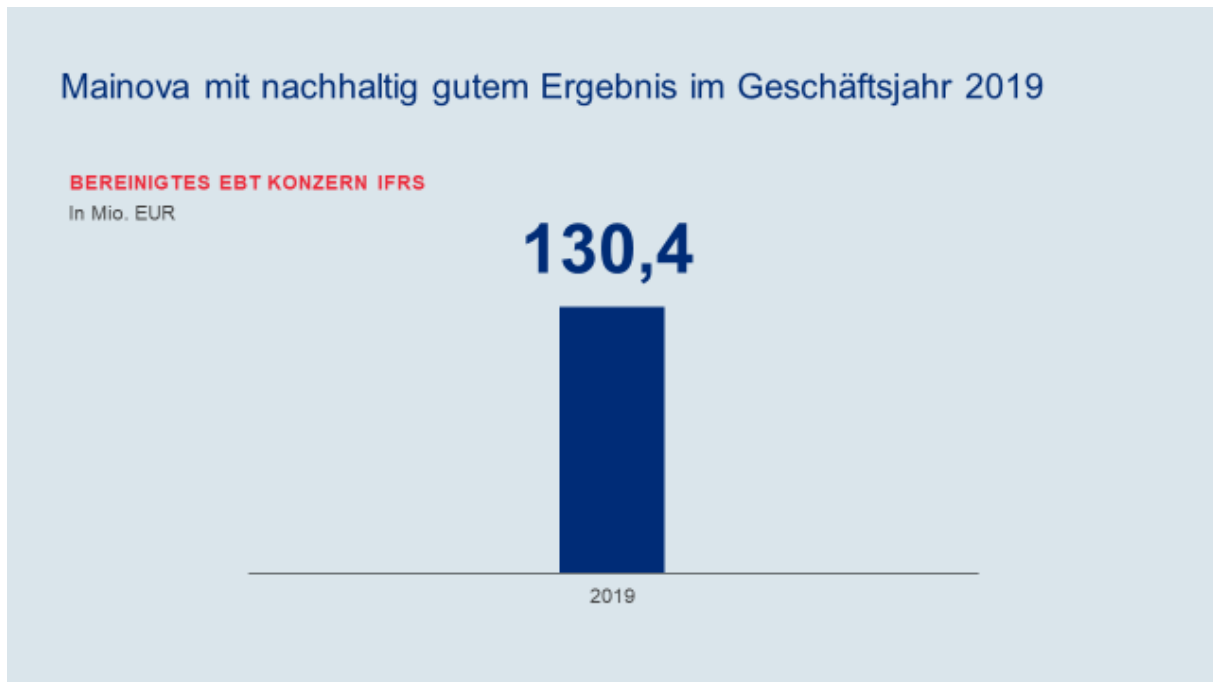
## **Ergebnis des Geschäftsjahres**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
in einem herausfordernden Branchenumfeld hat Ihr Unternehmen auch im Jahr 2019 **nachhaltigen Erfolg** erzielt.

Hauptversammlung der Mainova Aktiengesellschaft am 27. Mai 2020  
Rede von Dr. Constantin H. Alsheimer, Vorsitzender des Vorstands

---

Es hat **bleibende Werte geschaffen**, insbesondere für die Menschen in der **Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main**.



In Zahlen ausgedrückt stellt sich das Geschäftsjahr 2019 wie folgt dar: Ihre Mainova konnte ein **bereinigtes Konzernergebnis** in Höhe von **130,4 Millionen Euro** erwirtschaften. Damit können wir Ihnen erneut ein **gutes Ergebnis** präsentieren.

Es liegt auf dem hohen Niveau der letzten 10 Jahre.

Gleichzeitig zeigen sich auch im Geschäftsjahr 2019 wieder einmal **unterschiedliche Entwicklungen** in den einzelnen Geschäftssegmenten.



Das Ergebnis im Segment **Stromversorgung** ist 2019 um 12,9 Millionen Euro gestiegen. Es liegt bei 9,5 Millionen Euro.

Die Steigerung konnten wir aufgrund einer insgesamt erfreulichen Entwicklung unseres Netzgeschäfts - insbesondere wegen geringerer Belastungen für Umlegungsmaßnahmen - realisieren.

An dieser Stelle möchte ich die Stromversorgung des **Terminals 3 am Frankfurter Flughafen** hervorheben. Um den beengten Platzverhältnissen am Flughafen entsprechen zu können, haben wir hier ein spezielles - besonders biegsames - 110-kV-Kabel verlegt. Solche Kabel kommen ansonsten nur in der Tiefsee zum Einsatz. Ein schönes Beispiel dafür, dass wir kreative Wege suchen.



Dabei treibt uns unsere Unternehmensmission an: Wir bieten **passgenaue Energielösungen**, damit für unsere Kunden **Energie einfach funktioniert.**

Weitgehend stabil ist unser Ergebnis im Segment der **Gasversorgung** geblieben. Mit einem Rückgang um 6 Millionen auf 45,8 Millionen Euro liegt es leicht unter dem Vorjahr. Die Folgen des starken Wettbewerbs konnten dabei nicht durch die kältere Witterung in 2019 aufgefangen werden.

Freude bereitet uns das Segment **Erzeugung und Fernwärme** mit einem Ergebnis von 32 Millionen Euro.

Der Ergebnisanstieg resultierte – neben dem Erlös aus dem Verkauf von Emissionszertifikaten – auch aus Kundengewinnen, einer kälteren Witterung sowie Ergebnisbeiträgen aus einer Unternehmensbeteiligung.



Zu Recht erfreut sich Fernwärme bei unseren Kunden einer immer größeren Beliebtheit. Sie ist im Vergleich **günstig** und besonders einfach zu handhaben.

Sie ist **zuverlässig**.

Und sie ist **umweltschonend**.

Deswegen zeichnet sich bereits heute eine weitere, hohe Nachfrage nach neuen Fernwärmeanschlüssen ab.



Hauptversammlung der Mainova Aktiengesellschaft am 27. Mai 2020  
Rede von Dr. Constantin H. Alsheimer, Vorsitzender des Vorstands

---

Im Segment der **erneuerbaren Energien und Energiedienstleistungen** haben wir in 2019 ein planmäßiges Ergebnis erreicht.

Bei einem Ergebnisrückgang von 1,1 Millionen Euro wurde dieses Segment mit einem Überschuss in Höhe von 5,3 Millionen Euro abgeschlossen.

Unsere **Wind- und Solarparks** sowie die dezentralen Energielösungen entwickeln sich hierbei positiv.



Ein Leuchtturmprojekt ist in diesem Zusammenhang die Energieversorgung der neuen **DFB-Akademie** in Niederrad.



Hauptversammlung der Mainova Aktiengesellschaft am 27. Mai 2020  
Rede von Dr. Constantin H. Alsheimer, Vorsitzender des Vorstands

---

Hier sind wir vom DFB mit passgenauen Lösungen beauftragt.

Wir liefern eine hocheffizienten Wärme- und Kälteversorgung,  
die Stromerzeugung aus Sonnenenergie sowie die Lüftung und  
die Wasseraufbereitung. Dies alles aus einer Hand.

Sie wissen bereits, dass wir im Bereich **Photovoltaik-**  
**Mieterstrom bundesweit der Marktführer sind** - und wir  
wachsen weiter.



Mittlerweile haben wir eine installierte Leistung von 6 MW  
erreicht und lassen so Mieter an der Energiewende teilhaben.

Hauptversammlung der Mainova Aktiengesellschaft am 27. Mai 2020  
Rede von Dr. Constantin H. Alsheimer, Vorsitzender des Vorstands

---

Auch in puncto **Elektromobilität** wollen wir weiter wachsen.

Bereits heute betreiben wir mehr als **100 öffentlich zugängliche Stromladepunkte.**

Noch im aktuellen und im kommenden Geschäftsjahr sollen in Frankfurt **weitere 40 Ladepunkte errichtet** werden. Diese sind durch ihre besonders hohe Leistung gekennzeichnet. Sie ermöglichen Schnellladen. Das heißt in der Regel wird die Batterie zu 80% innerhalb von 20 Minuten geladen.



Darüber hinaus verkaufen wir weitere **passgenaue Systemlösungen** einschließlich der Elemente **Carsharing und eCarsharing** sowie im Privatkundengeschäft das **Komplettpaket „Charge Kit“**.

Im Zukunftsfeld **Smart City** bauen wir gegenwärtig das stadtweite **LoRaWAN-Funk-Datennetz** auf. Dieses soll nicht nur ein wesentlicher Baustein für die **Digitalisierung unserer eigenen Prozesse sein**, etwa im Bereich der Zählerablesung. Auch darüber hinaus kann LoRaWAN Infrastrukturen in einen intelligenten Zusammenhang bringen.



Wir selbst aber auch andere Unternehmen können über dieses Netz Lösungen entwickeln, welche das **Leben in vielen Bereichen erleichtern kann.**

Im Segment **Beteiligungen** konnten wir mit 47,4 Millionen Euro ein gutes Ergebnis erreichen.

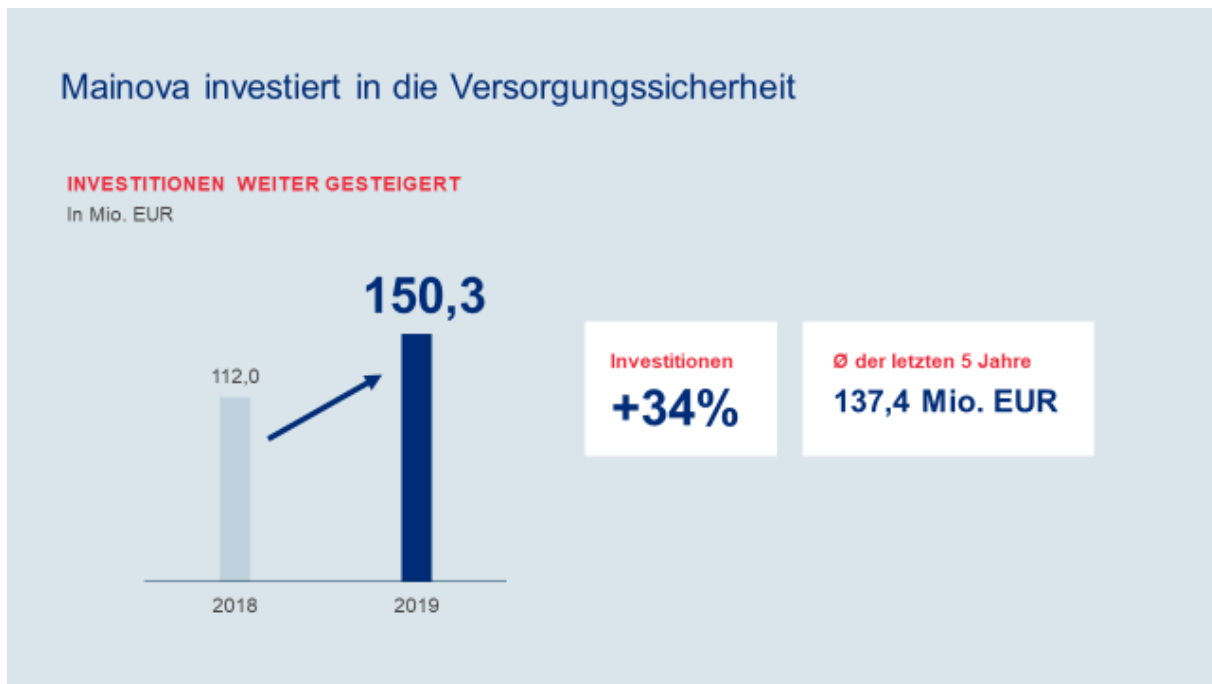
Das um 24,9 Millionen Euro geringere Ergebnis ist im Wesentlichen durch einen einzigen Sachverhalt bedingt. Dieser hatte im Jahr zuvor einen außerordentlichen positiven Ergebnisbeitrag aus einer Unternehmenstransaktion erbracht.



Dessen ungeachtet sind und bleiben unsere **Beteiligungen ein wichtiges Standbein.**

In der **Wasserversorgung** konnten wir nach einem Überschuss im Jahr 2018 von 5,7 Millionen Euro im letzten Jahr lediglich einen Erlös in Höhe von 1,7 Millionen Euro verbuchen. Die Gründe liegen in einem erhöhten Instandhaltungsaufwand unserer Netze, Einmaleffekten sowie höheren Bezugskosten. Zur weiteren Sicherung der zuverlässigen Wasserversorgung werden wir die Anstrengungen zur **Instandhaltung unseres Wassernetzes zukünftig** noch einmal deutlich intensivieren.

Übrigens bewegen wir uns insgesamt bei den Investitionen in all unsere Netze bereits auf einem hohen Niveau. So haben wir auch im vergangenen Jahr wieder erheblich **in Netze und Erzeugungsanlagen investiert.**



Mit 150 Millionen Euro haben wir unsere Investitionen in 2019 gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich – um 30 Prozent - gesteigert. Damit liegen wir zudem über dem 5-Jahres-Durchschnitt von 137 Millionen Euro.

Das sind Investitionen in die **Versorgungssicherheit - für die Menschen und die Unternehmen in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main**. Sie sind außerdem ein wichtiger Baustein für unseren zukünftigen Erfolg.





Unser hohes Ergebnisniveau ermöglicht es uns, das **solide finanzielle Fundament** der Mainova weiter auszubauen.

Trotz hoher Investitionen in der Vergangenheit konnten wir **unsere Schulden kontinuierlich reduzieren**.

Gegenüber dem Berichtsjahr 2015 haben wir die **Finanzschulden um 22 Prozent** auf 483,8 Millionen Euro verringert. Mit einer **Eigenkapitalquote von rund 40 Prozent** sind wir nachhaltig gut aufgestellt und verfügen über eine hohe Finanzkraft.

Wir bleiben also nicht stehen.

Wir ruhen uns nicht auf dem Erreichten aus.

Sondern wir stärken die **Substanz Ihres Unternehmens.**

**Außerdem verbessern wir fortlaufend die Infrastruktur** im  
Lebens- und Wirtschaftsraum Frankfurt Rhein-Main.

### **Ausblick**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2019 hat Ihre Mainova die positive  
wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre fortgesetzt.

**Gleichwohl sind wir herausgefordert.**

Herausgefordert durch den weiter intensiven Wettbewerb und  
durch eine Fülle regulatorischer Vorgaben. Auch aufgrund der  
Corona-Pandemie ergeben sich Risiken.



Wir werden also auch zukünftig auf **breiter Front** **herausgefordert** bleiben. Aber - und davon bin ich überzeugt - wir werden uns bewähren.

Für das Geschäftsjahr **2020** plant der Vorstand **zurzeit** mit **einem leicht unter dem Vorjahresniveau liegenden, bereinigten EBT.**

Inwieweit diese Prognose aufgrund der Corona-Pandemie im Jahresverlauf anzupassen ist, kann erst bewertet werden, wenn **mehr Klarheit über die Situation** besteht.

Dessen ungeachtet werden wir **hohe Investitionen** auch im laufenden Geschäftsjahr tätigen.

Aufgrund des wachsenden Energiebedarfs der weiter **prosperierenden Region Frankfurt/Rhein-Main** wird unser Schwerpunkt dabei auf dem **Erhalt und dem Ausbau der Versorgungsnetze und Erzeugungsinfrastruktur** liegen.

### Energiepolitischer Rahmen

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
ich sage nichts Neues, wenn ich darauf hinweise, dass es eine unserer **wichtigsten unternehmerischen Aufgaben** ist, die **Energiewende** in Deutschland zu befördern.

**Dabei trifft uns als Energieversorger – zu Recht – eine besondere Erwartungshaltung.**

Deshalb ist es für uns auch im vergangenen Geschäftsjahr selbstverständlich gewesen, uns in der **politischen und gesellschaftlichen Debatte** zu Wort zu melden.

**Energiepolitik** ist nicht nur **Wirtschaftspolitik**.

Sie ist insbesondere auch **Umweltpolitik**.

Sie ist **Sozialpolitik**.

Sie ist ganz generell eines der **wichtigen Politikfelder der Gegenwart und der Zukunft**.

Mit besonderer Ungeduld fordert die **junge Generation** Antworten. Insbesondere Lösungen für die drängenden Fragen zu Umwelt und Klima.

Diese Anliegen sind auch berechtigt.

Dabei reicht es nicht aus, darauf hinzuweisen, dass die **deutschen Energieverbraucher für die Energiewende jährlich hohe Milliardenbeträge** aufwenden.

Und es reicht auch nicht der Hinweis auf die - im internationalen Vergleich – **Vielzahl von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien.**

Vielmehr muss es um die Frage gehen, ob die im Rahmen der deutschen Energiewende ergriffenen Maßnahmen auch **tatsächlich wirksam** sind.

Denn an der **Wirksamkeit der Maßnahmen** entscheiden sich **Gelingen und Glaubwürdigkeit der Energiewende.**

Die voraussichtliche Verfehlung selbst gesetzter CO<sub>2</sub>-Minderungsziele hat die deutsche Energie- und Klimapolitik in diesem Zusammenhang viel **Glaubwürdigkeit** gekostet.

Lediglich der konjunkturelle Abschwung könnte zu einer Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen gemäß des Pariser Klimaabkommens führen.



**Um mehr Wirksamkeit zu erreichen**, sind wir deshalb davon überzeugt, dass **stärker als bisher auf den Markt** gesetzt werden sollte.

Die richtige und von uns lange geforderte Maßnahme, die Stromerzeugung durch Kohle, vor allem durch Braunkohle, zu beenden, ist überfällig. Dies geschieht jetzt.

Der Preis dieser Maßnahme in Höhe vieler **Milliarden für Entschädigungen** ist Ihnen bekannt. Dieser hätte sich allerdings vermeiden oder zumindest deutlich reduzieren lassen, wenn sich CO<sub>2</sub>-Preise aus dem **Europäischen Zertifikatehandel** hätten ungestört einstellen können.

**Höhere CO<sub>2</sub>-Preise** wären übrigens auch im Hinblick auf unsere Beteiligung an dem hocheffizienten **Gaskraftwerk in Irsching** förderlich gewesen. Dieses aber stand über vier Jahre

still, während Braunkohlekraftwerke im Vollastbetrieb zu niedrigen Zertifikatepreisen hohe Mengen von CO<sub>2</sub> emittierten.

Stattdessen haben sich **viele Marktteilnehmer an Subventionstatbestände gewöhnt** und rufen nach immer neuen solcher Anreizmechanismen.

Die **Energiewende ist bisher reichlich teuer geworden**, jedenfalls im Verhältnis zu ihrer umweltpolitischen Wirksamkeit. Ausdrücklich zu begrüßen ist daher, dass im aktuellen Entwurf des **Kohleausstiegsgesetzes** vorgesehen ist, die CO<sub>2</sub> Zertifikate in dem Maße zu löschen, indem mit Steuergeld Kohlekraftwerke stillgelegt werden sollen.

Denn es darf sich nicht wiederholen, was beim **EEG** passiert ist. Trotz milliardenschwerer Zwangsabgaben für die Errichtung Erneuerbarer Energien haben sich deren umweltpolitischen „Früchte“ nicht eingestellt. Die durch die Investitionen in

„Erneuerbare“ **frei und billig gewordenen CO2-Zertifikate**

standen nämlich dem Markt weiter zur Verfügung.

Sie konnten zum Beispiel von CO2-trächtigen Braunkohle-  
kraftwerken rentabel genutzt werden. **Ein Paradoxon.**

Erst recht vor dem Hintergrund der immensen Kosten für die  
Bewältigung der Corona-Krise müssen wir zukünftig wesentlich  
**effizienter mit den finanziellen Mitteln** umgehen, um unsere  
energiepolitischen Ziele zu erreichen.

**Es bedarf weiterhin strenger Rahmenbedingungen und –  
ziele.** Die Lösungen zu deren Erreichung müssen jedoch die  
Marktteilnehmer frei und nicht verzerrt durch langlaufende  
Subventionstatbestände finden.

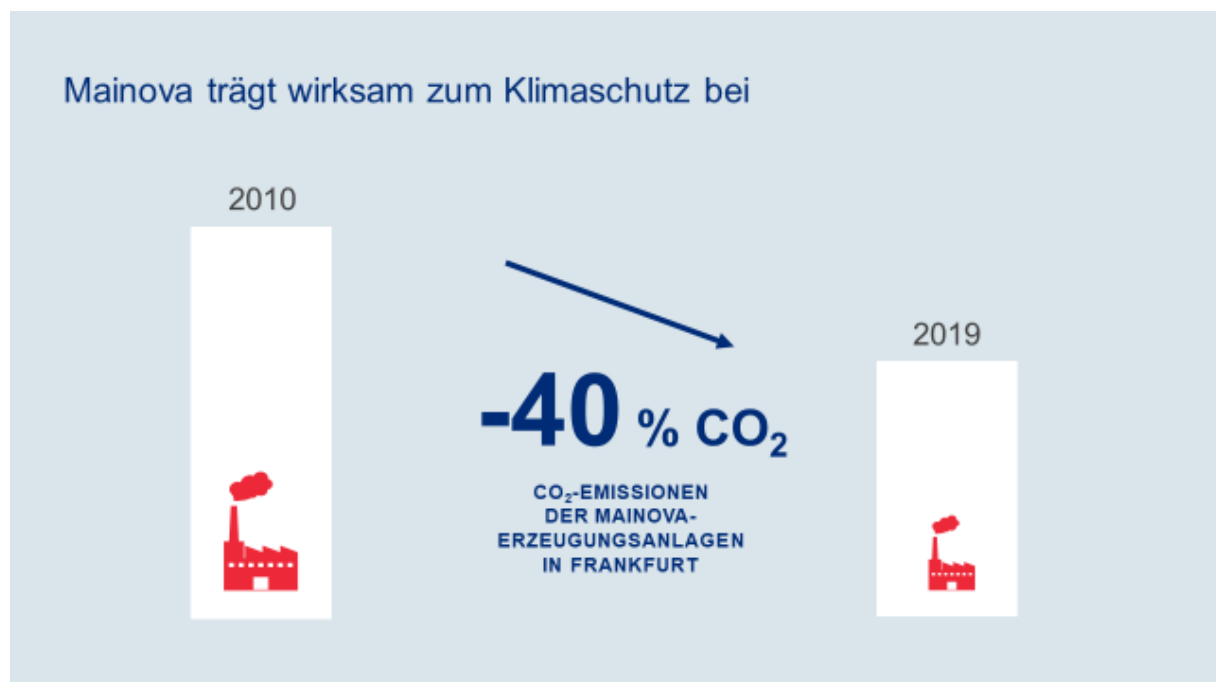
Dabei sollte **Technologieoffenheit** gewährleistet sein, um  
**größtmögliche Kosteneffizienz** zu erreichen.

Meine Damen und Herren,

wenn wir auf **unsere eigenen Anstrengungen** zur Minderung von CO<sub>2</sub> schauen, so können sich diese sehen lassen.

In Frankfurt am Main etwa setzen wir - neben Solarenergie auf den Dächern - seit vielen Jahren auf die hocheffiziente Technologie der **Kraft-Wärme-Kopplung**.

In **2019** haben wir alleine durch die **KWK rund 270.000 Tonnen CO<sub>2</sub>** gegenüber konventioneller Energieerzeugung eingespart.



Insgesamt konnten wir **zwischen 2010 und 2019** unsere **CO2-Emissionen** in der Erzeugung in Frankfurt **um 40 % senken**.

Das ist ein hervorragender Wert. Diesen konnten wir natürlich nicht ohne Anstrengungen erreichen.

Unsere erheblichen Investitionen von rund 150 Mio. Euro in unseren **Fernwärmeverbund** waren umweltpolitisch und kaufmännisch richtig.

**Wir fangen also nicht bei null an.** Im Gegenteil - Mainova leistet bereits seit Jahren **kontinuierlich** und **verlässlich** **signifikante Beiträge zum Klima- und Umweltschutz.**

Aber selbstverständlich sind wir damit noch nicht am Ziel.

Bereits seit Längerem prüfen wir intensiv, wie wir Frankfurt auch künftig **klimaschonend und ohne Kohle zuverlässig mit Energie** versorgen können.

Unser **Ziel** ist klar: Ein Ausstieg aus der **Kohleverstromung** im **HKW West** nach Möglichkeit bereits schon Mitte dieses Jahrzehnts.

Wir freuen uns daher auch über die nunmehr explizit proklamierte **Technologieoffenheit des Gesetzgebers** zur wirksamen CO<sub>2</sub>-Reduktion.

So ist eine **gasbasierte Wärmeversorgung**, flankiert von der Wärmeerzeugung aus Biomasse und Abfall, aus unserer Sicht die wahrscheinlichste Option für die Zukunft des HKW West. Selbstverständlich bereiten wir uns auch auf den **Einsatz von grünem Gas** und - wenn möglich - **Wasserstoff** vor.

Gleichwohl gilt: Wenn eine effiziente, sichere und umweltverträgliche Wärmeversorgung in Städten vorgezogen werden soll, dann benötigt dies einen **angemessenen Bonus** zur Umstellung von KWK-Anlagen von Kohle auf Gas.



Außerdem benötigen wir eine **Verlängerung der KWK-Förderung** bis 2030.

Nur dann können auch wir **wirtschaftlich vertretbar** den Umstieg von **Kohle auf Gas schneller** schaffen.

### Markt und Wettbewerb

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
lassen Sie uns noch einmal zurück zum Geschäftsjahr 2019 kommen.

Für die Mainova war das Jahr 2019 ein gutes Jahr. Es war aber auch ein Jahr, welches für den **Energiemarkt** einen gravierenden Umbruch bedeutete.

Die Übernahme des Netz- und Vertriebsgeschäftes der RWE-Tochter **Innogy** durch E.ON ist in ihrer Tragweite für Verbraucher und Wettbewerber immens.

Das neue Unternehmen ist nicht durch organisches Wachstum entstanden, sondern durch eine genehmigte Fusion.

Wir fürchten dabei **erhebliche Nachteile für den Wettbewerb zulasten der Verbraucher.**

Wie passt eine Fusion zu **fairem Wettbewerb**, wenn in ihrer Folge auf zwei Dritteln der Fläche Deutschlands der größte Stromanbieter mit 70 Prozent Marktanteil in der Grundversorgung entsteht?

Worin liegt die **wettbewerbspolitische Ratio**, einerseits eine dezentrale Energiewende zu fordern und andererseits einen künstlich geschaffenen **Marktdominator** zu genehmigen?

Mit Blick auf diese Fragen haben wir uns entschieden, **gegen die Freigabeentscheidung** der EU-Kommission vor dem Europäischen Gericht in Luxemburg vorzugehen.

Wir wissen, dass eine Klage kein bequemer Weg ist, aber wir sind von der Wichtigkeit derselben überzeugt.

Denn wir wissen um die **Vorteile des Wettbewerbs**. Seitdem dieser im Energiemarkt eingeführt worden ist, hat er dem Verbraucher und auch der Mainova AG gut getan.

### **Unsere Strategie**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
von dem Porzellanfabrikanten Professor Philipp Rosenthal sind einige zeitlose Zitate überliefert. Eines davon lautet:

***Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.***

Auch auf Wirtschaftsunternehmen übertragen macht das Zitat deutlich, dass es für Erfolg immer ganz wesentlich auf die fortlaufende eigene Anstrengung und Leistung ankommt.

Wir als Mainova beabsichtigen, auch weiterhin erfolgreich zu sein. Wir haben ein hohes Ziel: Wir wollen **erste Wahl für Energielösungen** werden.



In diesem Zusammenhang kommt es besonders auf uns alle an, auf alle unsere **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**. Am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres betrug deren Zahl 2.742.

Im Februar 2020 haben wir eine Mitarbeiterversammlung unter dem Motto „**Wir sind eins**“ veranstaltet.



In dieser haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an rund 30 Themenstationen die Vielfalt unseres Unternehmens in beeindruckender Weise dargestellt.

Einmal mehr hat sich dabei gezeigt, wie engagiert und kompetent unsere Mitarbeiter sind.

Wir haben hervorragende Mitarbeiter,  
welche sich mit der **Mainova identifizieren.**

**Sie schaffen**

**Werte**, die wir alle jährlich in der Bilanz ablesen können. Sie leben jedoch auch **Werte**, die uns als Unternehmen und Gemeinschaft wichtig sind und stärken.

Dazu gehören **Zuverlässigkeit, Motivation und Vertrauen.**

Vor Kraftwerken, Netzen oder IT-Infrastruktur sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere wichtigste Ressource für eine erfolgreiche Zukunft.

Deshalb beteiligen wir uns auch am **Wettbewerb um talentierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.**

Eines unserer Instrumente ist unsere **neue Ausbildungsstrategie.**



Hauptversammlung der Mainova Aktiengesellschaft am 27. Mai 2020  
Rede von Dr. Constantin H. Alsheimer, Vorsitzender des Vorstands

---



Ab dem vergangenen Jahr findet Ausbildung bei Mainova **unter dem eigenen Dach** statt.

Im September 2019 wurde das **Mainova-Ausbildungszentrum** in der Gutleutstraße 280 eröffnet.

Auf 2.700 Quadratmetern sind **modernste Werkstätten und Schulungsräume** entstanden. Sie bieten unseren 120 Auszubildenden in 9 Berufen neue Möglichkeiten für ihre Qualifizierung.

Auch mit diesem Engagement **investieren wir in Menschen**  
und **stärken** damit zugleich den **Wirtschaftsstandort**  
**Frankfurt/Rhein-Main.**

### **Dank und Schlussworte**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
im Geschäftsjahr 2019 haben unsere **Mitarbeiterinnen und**  
**Mitarbeiter** ein nachhaltig gutes Ergebnis erwirtschaftet.  
In der besonderen Belastungssituation der vergangenen  
Monate haben Sie - **pflichtbewusst und kreativ** - für die  
Verlässlichkeit der Infrastruktur gesorgt. Auf diese Weise haben  
sie zu jeder Zeit wichtige Funktionen unseres Gemeinwesens  
abgesichert.

Die **Städte**, die mit unserer Infrastruktur ausgestattet sind,  
konnten und können sich ebenso auf uns verlassen wie unsere  
**Privat- und Gewerbekunden.**





Dafür möchte ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch im Rahmen dieser Hauptversammlung herzlich danken.

Unser Motto „**Wir sind eins**“ hat sich bewährt.

Ausdrücklich danken möchte ich auch unserem ehemaligen Kollegen **Lothar Herbst**. Er hat die Mainova bis zu seinem Ausscheiden am 31. Dezember 2019 in den vergangenen 21 Jahren im Aufsichtsrat und Vorstand erfolgreich mitgeprägt.

Und auch ich begrüße in diesem Zusammenhang unser neues  
Vorstandsmitglied **Peter Arnold**. Wir kennen ihn lange und wir  
schätzen ihn. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
natürlich danke ich auch Ihnen, unseren **Aktionärinnen und  
Aktionären für Ihr Vertrauen in dieses Unternehmen.**

Last but not least danke ich unseren **Kundinnen und Kunden:**  
Ihr Vertrauen und ihre Zufriedenheit machen den Erfolg der  
Mainova aus. Auch im laufenden Jahr werden wir alles dafür  
tun, um ihrem Anspruch jederzeit gerecht zu werden.

Herzlichen Dank.